



LUTHERN



Externe Evaluation

Schule Luthern
Januar 2023

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

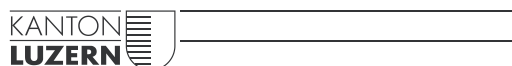
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht verbindliche *Entwicklungsziele* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Luthern

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input checked="" type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Rund 147 Lernende aller Schulstufen besuchen den Unterricht an zwei Schulstandorten in der Gemeinde Luthern. Die beiden Anlagen in unterschiedlichen Ortsteilen laden zum Spiel und zum gemeinsamen Verweilen ein. Kennzeichnend für die Schule ist das familiäre Schulklima. Die Lehrpersonen pflegen eine enge und zielgerichtete Zusammenarbeit. Sie engagieren sich in hohem Masse für einen gelingenden Unterricht in den altersgemischten Klassen. Die Bildungskommission und Schulleitung arbeiten eng zusammen und sind bestrebt, gute Grundlagen für die Schule zu schaffen.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Bildungskommission und die Schulleitung konsolidieren die Entwicklungen vergangener Jahre und haben zeitgleich klare Vorstellungen von Entwicklungszielen der Schule. Die zentralen Prozesse an der Schule sind definiert. Die Schulleitung konzipiert die Angebote der Schule zweckmässig und aufeinander abgestimmt. Sie fordert Verbindlichkeiten ein, ohne kontrollierend zu wirken. In ausgewiesenen Bereichen sind Verbesserungsprozesse sichergestellt. Entwicklungsvorhaben werden punktuell in einen Qualitätskreislauf eingebunden und eine gezielte Nutzung von erhobenen Daten ist teilweise erkennbar. Veränderungen im Umfeld der Schule werden wahrgenommen und Ressourcen für Veränderungen bereitgestellt. Bei der Umsetzung von Entwicklungsvorhaben beteiligt die Schulleitung die Lehrpersonen gezielt. Die Schulleitung gestaltet den internen Informationsfluss angemessen. Die Erziehungsberechtigten sowie die Öffentlichkeit werden wirkungsvoll über Veranstaltungen und Projekte informiert.

Personal führen

Es gelingt der Schulleitung gut, neu angestellte Mitarbeitende wirkungsvoll zu begleiten. In der Planung des Personalbedarfs nimmt sie Optimierungen vor. Die Mitarbeitenden werden bei Entscheidungsprozessen situationsgerecht einbezogen. Die Schulleitung interveniert bei Abweichungen von Vereinbarungen und formuliert klare Erwartungen, an welchen sich die Lehrpersonen orientieren. Die Schulleitung sorgt für eine gezielte Nutzung der installierten Zusammenarbeitsstrukturen. Aufgaben und Verantwortlichkeiten delegiert sie klar. Die Schulleitung verschafft sich ein Bild von der Arbeit bzw. den Kompetenzen der Lehrpersonen. Zur spezifischen Förderung überträgt sie ihnen teilweise Spezialfunktionen. Beurteilungs- und Fördergespräche finden systematisch statt.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen arbeiten effizient zusammen. Sie tauschen sich regelmässig aus und nutzen die zur Verfügung stehenden Zeitgefässe zielorientiert. Die Wirkung ihrer Zusammenarbeit reflektieren sie jährlich entlang informeller Kriterien. Der Umgang im Team ist durch eine hohe Verlässlichkeit und gegenseitige Hilfsbereitschaft gekennzeichnet. Die Lehrpersonen wissen ihre individuellen Stärken und Kompetenzen für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit einzusetzen. Die Lehrpersonen koordinieren ihren Unterricht in den Stufen sowie zyklusübergreifend. Gemeinsam verantworten sie die Förderprozesse der Lernenden und stellen bei Bedarf den Austausch mit den Fachpersonen der Schuldienste sicher.

Kompetenzen beurteilen

Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Beurteilung der Lernenden an gemeinsamen Absprachen. Es gelingt ihnen insgesamt gut, kriteriengestützt und transparent zu beurteilen. Die Lehrpersonen fördern mittels altersadäquaten Instrumenten die Reflexion der Lernenden. Punktuell werden Gelegenheiten zur Selbstbeurteilung geschaffen. Ein Vergleich mit Fremdeinschätzungen findet noch weniger statt. Die Dokumentation von Lernprozessen handhaben die Lehrpersonen unterschiedlich. Sie pflegen eine gute Informationspraxis zu den Erziehungsberechtigten und binden diese angemessen in die Förderung der Lernenden ein.

Unterricht entwickeln

Reflexionen zum Unterricht gestalten die Lehrpersonen zumeist informell und ansatzweise entlang didaktisch-methodischer Kriterien. Sie nutzen standardisierte Instrumente zur Überprüfung der Lernzielerreichung. Die Lehrpersonen orientieren sich an einem gemeinsamen Unterrichtsverständnis. Es finden pädagogische Diskussionen statt, welche als Grundlage zur Definition und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts dienen. Die Lehrpersonen nutzen schulinterne und -externe Weiterbildungsangebote zur Professionalisierung ihres eigenen Handelns. Sie bringen ihre erweiterten Kompetenzen gewinnbringend im Team ein.

Kompetenzerwerb

Viele Hinweise sprechen dafür, dass die Lernenden die vorgesehenen fachlichen Kompetanzanforderungen erreichen und insgesamt einen hohen Lernzuwachs erzielen. Die Einschätzungen der befragten Personengruppen sowie auch die Beobachtungen vor Ort sprechen dafür, dass die Lernenden über angemessene personale, soziale und methodische Kompetenzen verfügen.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Zufriedenheit der Lehrpersonen mit der Schule insgesamt ist tiefer als vor sechs Jahren. Bei der Arbeitsbelastung sowie auch bei der Identifikation mit Werten und Zielen der Schule zeigt sich eine Verschlechterung. Einzig den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit schätzen sie ähnlich gut ein wie zum letzten Erhebungszeitpunkt.

Zufriedenheit der Lernenden

Die Lernenden sind ähnlich gut zufrieden wie bei der Befragung vor sechs Jahren. Sie fühlen sich an der Schule und im Unterricht wohl und kommen gut mit den Mitschülerinnen und Mitschülern aus.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Zufriedenheitswerte der Erziehungsberechtigten liegen in allen Bereichen auf einem gleich hohen Niveau wie schon 2016. Sie bestätigen das hohe Wohlbefinden ihrer Kinder sowie auch das gute Auskommen. Den höchsten Wert vergeben sie nach wie vor für die Zufriedenheit mit der Schule insgesamt.

2 Entwicklungsziele

Systematische Lerndokumentation mittels Portfolio sicherstellen

Herleitung. An der Schule bestehen unterschiedliche Formen des Portfolios, mittels welchen sich die Lernenden selbst beurteilen und über ihre Lernfortschritte reflektieren. Diese werden infolge fehlender Verbindlichkeiten und Vorgaben unterschiedlich realisiert. Mit dem vorliegenden Ziel will die Schule die Übergänge zwischen den Zyklen diesbezüglich harmonisieren und die systematische Umsetzung eines Portfolios sicherstellen.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2025/26 dokumentieren die Lernenden aller Zyklen ihre Selbstbeurteilung und Reflexion sowie die Fremdbeurteilung entlang von Absprachen systematisch im Portfolio.

Bis Ende Schuljahr 2022/23 definiert die Schule Lernanlässe, welche für die Selbst- und Fremdbeurteilung ins Portfolio aufgenommen werden. Im Schuljahr 2023/24 werden die definierten Lernanlässe durchgeführt und ein Vergleich der Selbst- und Fremdbeurteilung angeregt, sodass die Lernenden über ihre Lernfortschritte reflektieren und daraus weitere Ziele für ihr Lernen ableiten. Dies wird im Portfolio dokumentiert. Gegen Ende desselben Schuljahres findet ein Erfahrungsaustausch der Lehrpersonen statt und die zukünftig geltenden Abmachungen werden gemeinsam festgelegt.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule stellt sicher, dass die überfachlichen Kompetenzen zur Selbstbeurteilung und Reflexion gefördert werden und die Lernfortschritte systematisch dokumentiert sind.

Erkenntnisse aus Hospitationen für pädagogische Diskussionen nutzen

Herleitung. An der Schule bestehen Verbindlichkeiten in Bezug auf die Durchführung von kollegialen Hospitationen. Allerdings ist der Nutzen daraus noch wenig systematisch angelegt, da sich die Reflexionen erst ansatzweise entlang methodisch-didaktischer Kriterien orientieren. Vielmehr tauschen sich die Lehrpersonen entlang individueller Merkmale guten Unterrichts aus.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2024/25 finden Hospitationen entlang gemeinsam definierten Schwerpunkten statt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für pädagogische Diskussionen.

Bis Ende Schuljahr 2022/23 findet eine Auseinandersetzung mit bestehenden Qualitätsmerkmalen von gutem Unterricht statt (8+2 Merkmale, Merkmale nach Hilbert Meyer usw.). Dabei einigt sich die Schule auf die zukünftig geltenden Grundlagendokumente. Daraus werden Schwerpunkte für den Unterrichtsbesuch durch die Schulleitung sowie auch für die kollegialen Hospitationen definiert. Ab dem Schuljahr 2023/24 erfolgt die Umsetzung gemäss bestehendem Zeitplan. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse aus Unterrichtsbesuchen und kollegialen Hospitationen finden pädagogische Diskussionen statt. Für das folgende Schuljahr werden daraus neue Schwerpunkte abgeleitet oder die bisherigen Merkmale erneut fokussiert.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule stellt einen qualitativ guten Unterricht sicher.